

# PRESSEMITTEILUNG

Hamburg, den 29.03.2013

## Stadtpark-Revival ist gesichert: Genehmigung für 2013 beschlossen

Durch die Unterstützung der CDU kann das Hamburger „Stadtpark-Revival“ im Jahr 2013 erneut stattfinden. Die Genehmigung wurde nach intensiver Diskussion unter Auflagen durch die Behörden (siehe beigefügte Drucksache) für ein weiteres Jahr erteilt.

Hierzu erklärt **Christoph Ploß**, Winterhuder Bezirksabgeordneter:

*„Die Maßnahmen finden unsere volle Unterstützung. So kann diese für Hamburg wichtige Traditionsveranstaltung gesichert und Anwohnerinteressen gewahrt werden.“*

### Für Rückfragen:

CDU-Fraktion: 040-46 53 71

### Impressum

Herausgeber: CDU-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Verantwortlich: Dr. Andreas Schott, Fraktionsvorsitzender, Lokstedter Weg 24, 20251 Hamburg, Tel. 46 53 71, Fax 46 35 63

[www.cdu-nord.de](http://www.cdu-nord.de)



**Mitteilung**  
des Bezirksamtes  
**- öffentlich -**  
Beratungsfolge am TOP  
Regionalausschuss Eppendorf-Winterhude 25.02.2013 5

**12. Hamburger Stadtpark-Revival am 07.-08.09.2013**

Sachverhalt

Dem Bezirksamt liegt auch für dieses Jahr ein Antrag der Agentur „Media Direct“ vor, am Wochenende 07. – 08.09.2013 das dann 12. Hamburger Stadtpark-Revival auf der Saarlandstraße zwischen Jahnring und Wiesendamm sowie auf Nebenflächen in der Hellbrookstraße, Alte Wöhr und im Südring zu veranstalten.

Das Konzept baut auf denen der Vorjahre auf und wird in Nuancen fortentwickelt. So soll beispielsweise im Straßenzug Alte Wöhr zwischen Rübenkamp und Saarlandstraße nur noch Parkraum für Oldtimer eingerichtet werden. Die Zufahrt durch Besucher soll unterbunden werden, für Anlieger und Fußgänger wird der Durchgang/die Durchfahrt gewährleistet. Zur Beurteilung dieses Antrages bedarf es eines Rückblicks auf die Vorjahresveranstaltung, für die nach intensiven Beratungen beteiligter Stellen folgende Maßnahmen vereinbart worden waren:

- Für den Aufbau des Veranstaltungsgeländes wurde am Freitag ab 13:00 Uhr lediglich die Saarlandstraße in Richtung Innenstadt (dem Stadtpark zugewandt) für den Verkehr gesperrt. Der stadtauswärts führende Verkehr wurde erst ab 17:00 Uhr aus geschlossen.
- In der Saarlandstraße in Höhe der Freilichtbühne wurde ein Parkplatz für Zweiräder ausgewiesen und gezielt beworben, um das Wildparken im Stadtpark zu mindern.
- Der Veranstalter wollte die Lautsprecherdurchsagen weiter reduzieren.
- Es sollte nicht nur eine Erstabnahme der angemeldeten Fahrzeuge sondern auch eine Prüfung an der Strecke vorgenommen werden, um nachträgliche Manipulationen an Fahrzeugen aufzudecken.
- Es wurden bei einigen Rennläufen sogenannte Safety- oder Pace-Cars eingesetzt, die für mehr Sicherheit und zur Lärmreduzierung die Geschwindigkeiten reduzieren sollten. Für die Läufe der Rennmotorräder sollten technische Lösungen zur Lärmreduzierung erarbeitet werden.
- Zur Erhöhung der Sicherheit hat der Veranstalter vor die Strohballen mobile Leitplanken gesetzt, diese hatten auch einen geschwindigkeitsreduzierenden Effekt.
- Der Veranstalter wollte strenger gegen „Störer“ und unvernünftige Teilnehmer vorgehen und diese zeitnah von der Veranstaltung ausschließen.

Diese Maßnahmen hatten überwiegend guten Erfolg. Weder beim zuständigen Polizeikommissariat noch beim Bezirksamt sind nach der Veranstaltung Beschwerden eingegangen. Das PK hat sich positiv geäußert. Von dort soll für mögliche künftige Veranstaltungen noch einmal das Konzept der Straßensperrung überprüft werden. Die Vorgaben des Bezirksamtes zur räumlichen und zeitlichen Ausdehnung sowie zu den lebensmittel- und hygiene-rechtlichen Anforderungen wurden eingehalten. Wie in den Vorjahren auch, lag das Hauptaugenmerk auf den von der Veranstaltung ausgehenden Lärmemissionen.

Mit der Erlaubnis zur Durchführung wurden wieder detaillierte Grenzwerte für die Lärmentwicklung vorgeschrieben. Die Einhaltung dieser Grenzwerte wurde von einem vom Veranstalter selbst beauftragten Ingenieurbüro sowie der Lärmmessstelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) überwacht. Die Messungen wurden wie in den beiden Vor-

jahren auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände unmittelbar neben dem bereits bezogenen Wohngebäude auf der Höhe der Saarlandbrücke während eines Teils der Veranstaltung (ein vollständiger Programmdurchlauf, auf die Gesamtveranstaltung hochgerechnet) sowie erstmalig an der Rennstrecke selbst durchgeführt. Für die Beurteilung wurde die in Hamburg offiziell nicht eingeführte, aber von der Rechtsprechung regelmäßig verwendete Freizeitlärmrichtlinie herangezogen, die für seltene Ereignisse einen Beurteilungspegel von 70 dB(A) und einen Spitzenpegel von 90 dB(A) vorsieht.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass eine Überschreitung der Spitzenpegel nicht stattgefunden hat. Aber es ist auch bei dieser Veranstaltung zu einer Überschreitung des Beurteilungspegels gekommen, allerdings gegenüber den Vorjahren kontinuierlich reduziert (2010: 76 dB(A), 2011: 73 dB(A), 2012: 71 dB(A).)

In einer Nachbereitung mit dem Veranstalter sowie Experten der BSU und des Bezirksamtes sind die Ursachen hierfür herausgefiltert worden. So haben Programmverzögerungen dazu geführt, dass laute Rennen in die Ruhezeiten gerutscht waren. Darüber hinaus haben die vereinbarten Kontrollen an den Fahrzeugen nicht den erhofften Erfolg gebracht. Die Messungen an der Strecke sind zu deutlichen Ergebnissen gekommen, die aber durch organisatorische Maßnahmen (s.u.) ausgeglichen werden können.

Ein weiterer Kritikpunkt waren langatmige Pauseninformationen und Interviews, die auch bei dieser Veranstaltung wieder einen Messzuschlag wegen vermeintlicher Informationshaltigkeit (führt zum Versuch, noch aufmerksamer hinzuhören) erforderten.

Das Bezirksamt ist sich mit den Lärmexperten aus der BSU einig, dass mit weiteren Absprachen und Vereinbarungen eine Reduzierung der Lärmemissionen unter folgenden Vorgaben zu erreichen wäre:

- Die Pausenmoderationen sollen erheblich verkürzt und noch weiter in der Lautstärke reduziert werden, so dass ggf. auf den Zuschlag für die Informationshaltigkeit verzichtet werden kann.
- Die Umläufe der lauten Fahrzeuge (klassische Rennmotorräder, Renngespanne, Rennwagen) sollen verkürzt werden, so dass sie sich geringer auf den Beurteilungspegel auswirken.
- Eine verbesserte Geräuschkontrolle der Fahrzeuge im Rahmen der Startgenehmigung ist zu erarbeiten, ggf. direkt vor dem Start durchzuführen. Die Erfahrung aus der letzten Veranstaltung hat gezeigt, dass die Feststellung einzelner Verursacher durch Messung an der Strecke sehr schwierig, bei Pulkfahrten unmöglich ist.
- Die Planung der Abläufe ist so zu gestalten, dass zeitliche Pufferzonen eine Verschiebung von „lauten Rennen“ in die Ruhezeit vermeiden.
- Es hat eine konsequente Herausnahme lauter Fahrzeuge zu erfolgen.

Vor dem Hintergrund, dass die von vielen Seiten gelobte und von zahlreichen Interessierten besuchte Veranstaltung eine ausschließlich positive Medienpräsenz erfahren hat, steht das Bezirksamt einer erneuten Genehmigung für 2013 positiv gegenüber. Allerdings wird vom Veranstalter erwartet, dass er durch Umsetzung der besprochenen Maßnahmen auch die letzte Abweichung von den technischen Vorgaben abbaut.

### **Beschlussvorschlag**

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Harald Rösler

### **Anlage/n:**

ohne Anlagen